

Aso – öb's hüt überall so chalt isch wie im Chenderlied „es schneielet, es beielet“ wäss i nöd. Vil vo ene möget sich sicher bsinne, dass es i dem Lied hässt: „ond d'Määtle legget d'Händsche n aa ond d'Buebe laufet gschwind“. Do sind's – di fiine, zarte Määtle ond di robuschte Buebe, wo sicher ke Hendsche bruuchet! I ha scho immer ener zo dene Määtle ghört, wo d'Hendsche öppe liggeloo oder velore hend, will i immer warmi Hend gha ha – au oni Hendsche.

Ke glismet i Hendsche also, aber vilicht sös e Lismi-Idee? Zwo Fraue os mim Nochberdorf hend e gueti gha. Scho im Sommer hends aagfange mit eme Wenterchleid os farbige Wolereschte för s' Velo. Räder, Schpeiche, d' Lenkschtange – ales hends iiglistet oder iighögget. För de Sattel hends tickeri Wolle gno. De hett schliesslech möse selber warm ha, ond erscht no s'Hendertääl vo de Velofahreri werme. Da bunt Velo hend denn die beide Lismerine im Herbscht als Mittelpunkt is Schaufenschter vo erner Butik gschellt. Natürlech früüret Velo i Tat ond Woret nie. Aber iiglistet Velo chönntet doch Mode were! De Verchehrsalltag wär echli bunter, d'Velo echli uffälliger – ond z'lache gäb's au me.